



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

### **APPENDIX Von Numero 3. 1669.**

**1669**

# APPENDIX

## Der Wöchentlichen Zeitung

1669. Von Numero 3.

Aus Rom vom 28. Decembris.

**W**ontag Abends hat sich allhier ein Courierer eingefunden / welchen der Franckösische Secretarius Brigore / weils er unterwegs zu Florenz erkranket / an hiesigen Hoff abgefertiget achabt / bey dem Pabste / im Nahmen seines Königs auff nechste Promotion eines Cardinals. Hut für den Abt Albret auszubitten / weils ihm zumahl referiret worden / daß man gedachte Promotion nechster Tage vornehmen würde. Als Herr Prior Vicchi / Abgesandter von Toscana / diese Woche durch die Stadt spazieren gefahren / und da ihm der Venetianische Ambassadeur begegnet / still gehalten / dieser aber seinen Weg forthgesetzt / hat es bey ihm einige Uhrfach zu Unwillen gegeben / allein der Venetianische Abgesandter hat ihn wieder dardurch befriediget / mit Vorwand / daß seine Instruction, Leute: Niemand anders / als der gekrönten Häupter Abgesandten / diese Ehre zu geben. Diese Tage wahren die Contestabilessa Colonna unnd Herzogin Mazarini beym Pabste zur Audiens / welcher / nach dem er sie beide hösslich empfangen / hat er die letztere eine lange Zeit zu wieder Vereinigung mit ihrem Gemahl / dem Herzoge Mazarini ernstlich ermahnet / und daß sie in dessen ihm einige Satisfaction zu geben / in ein Kloster sich referiren möchte / zu welchem aber diese Dame / so wenig als vorhin / sehr schlechte inclination bezeugt / also daß man gnugsam verspüret / daß sie umb nirgends anders in Italien kommen / als der Freyheit zugeniesen. Der Herr Conestable passirt seitzweimeiste Zeit bey den Herrn Chigi unnd Rospiogliosi / welche letztere mit dem Pabst nicht sonderlich zu frieden seyn / daß er so wenig auff einiges Auffnehmen ihrer Reputation und Grandezza bedacht ist. Mit diesem wird wegen Erkauffung der Herrligkeit Zagorola / dem Prinzen Ludovico

visio zuständig/unter der Hand negotiiret/ weil aber deren Werth allzu hoch gespannt worden/ hat der Kauff biß dato zwar keinen Effect genommen: weil aber gedachter Prinz jehiger Zeit in Madrid/ eilends ansehnliche Geld Summen von seinen hiesigen Ministris sollicitiret/ werden sie ihme genüge zu leisten/ einige Gelder uff Intresse nehmen/ und ihme selbige nach Spanien remittiren müssen.

Aus Bialacierekiew vom 10. Decemb.

Der Moskowiter hat seine Armee nach den Grängen zurück gezogen/ und die Städte/ so sich von newen übergeben haben/ mit seinen Leuten besetzt. Der newe von den Tartarn erwählte Feldherr Suchougai haussiret mit denen bey sich habenden Tartarn auff jener Seite des Oniepers unarmherzig/ in dehme sie die Städte/ so sich ihrem Schuß nicht ergeben wollen/ abbrennen/ und die Leute gefangen nehmen. Doroszenko hat sich mit den Tartarn gar zu weit eingelassen/ In dem er sich dem Chamsang ergeben/ darvon der gemeine Pöbel nichts gewußt/ der dann jeho von den Cosacken/ was ihr Feldherr dem Cham geschworen/ geleistet haben wil/ worzu sie sich aber durchaus nicht verstehen/ auch von keinem andern Herrn wissen wollen/ als von Ihrer Königl. Majest. und der Respublicq. Die disseits wohnende Cosacken ziehen sich unter Loslick zusammen/ mit der gefassten Resolution die Tartarn zu schlagen. Der Doroszenko läßt ausruffen/ daß die Leute von den Fütoren und Dörffern sich in die Städte begeben/ und alles Hey und Getreyde von den Feldern und Vorstädten einführen sollen/ dann man vor gewiß diesen Winter die Tartarn auff dieser Seiten haben würde/ massen sich dann verschiedene Tartarische Troupen anden Onieper schon sehen lassen/ welche recognosciret/ wie sie am füglichsten überkommen mügen: Allein der Doroszenko hat alle Prament und Böthe hinauff nach Czerkäs bringen/ und den Onieperstrom mit seinen Cosacken fleißig recognosciren lassen. Der Tartarische Feldherr Suchonja hat anden Doroszenko geschrieben/ und begehret/ daß er die Boulaw und den Bunezucl/ wie auch des säh. Brzewichowichy Schah her aus geben solle/ wo nicht/ wolte er ihm diesen Winter in Szecheryn zusprechen/ und es selber abholen.

Mar

Warschau vom 9. Jan.

Alhie wil man jezo böse Zeitungen ausgeben/ daß nemlich die Cosacken sampt den Tartarn / nachdem sie jüngsthin in der Ukraina jenseit des Dniepers bey der Stadt Nißin / die Moskowitzsche Armee unter dem Radomanawsky geschlagen und ruiniret / schon im march herunter begriffen seyn.

Wien vom 9. Dito.

Gestern ist der Venetianische Ambassadeur / Monsieur Zarsy / mit eglichen 40. jede mit 6. Pferden bespanneten Carossen vom Käyserlichen Hoffmarschall und einer grossen Suite Cavalliers ein- und heute von dem benominirten Käyserl. Commissario / Herrn Grafen von Colloredo / nach Hoff zur Käyserl. Audienz mit 2. Käyserl. Audienz Wagen uffgehohlet worden / worbey auch des Spanischen Botschaffters und Pabstlichen 3. Wagen und 2. Carossen gewesen.

Ein anders ab eodem.

Morgen wird bey Hoffe eine ansehnliche Wirthschafft zu Ihrer Majest. der regierenden Käyserin Erlustigung von einer grossen Anzahl Dames und Cavalliers gehalten werden. Aus Spanien erwartet man des Käyserlichen Couriers mit verlanger / selbigen Hoffes Zustandt zu vernehmen. Über Naab hat man / daß all dorten die Orientalische Niederlage über 30000. Reichsthaler Wahren niedergeelget / und darüber der Herr Directorn Ördre erwarte. Es wil auch vorkaufen / daß die Tartarische unlängst von dannen abgereiste Gesandtschaft hinter Wien wegkamen / die Thäter aber annoch nicht offenbahr worden.

Cassel vom 4. Jan.

Nachdem der Herzog von Württemberg nebst seinen beeden Herrn Brüdern alhie angelanget / so ist der eine / welcher bey seiner Anherkunft schon kräncklich gewesen / hler gestorben / und gester Abends biß auff seine Abholung / beygesetzt worden.

Stettin vom 4. Dito.

Aus Pohlen hat man dasmahl wenig gehabt. Zu Dansig sol ein junger Mönch / der sich unterhalten lassen / und eine Reichsthaler bekommen / daß Luch vom Tauffstein gestohlen haben / und darauff eingezogen wor.

worden seyn. In Cassuben ist grosser Schnee gefallen/ desfalls die Bo-  
then übel fortkommen/ und ihre Ordnungen nicht halten können.

Paris vom 14. Jan.

Der König hat dieses Neue Jahr mehr als 400000. Cronen unter  
die Grossen bey Hoff austheilen lassen. Den 9. dieses ist der Marschall  
de Crequi von hie nach Metz uffgebrochen/ umb daselbsten Ihrer Kö-  
nigl. Majest. Ordre zu erwarten. Bey Hoffe apprehendire: man sehr/  
daß der Herzog von Lothringen sich wieder den getroffenen Accord in  
Postour setzet / umb gegen den Vorommer eine starcke Armee ins Feld  
zubringen / desfalls dann obbemeldter Marschall beordert werden dürff-  
te/ mit 8. à 10000. Mann der Gegend zugehen/ und zusehen/ was in dem  
Quartiren vorfallen möchte.

Mecheln vom 16. Dito.

Ihre Excell. unser General Gouverneur befindet sich annoch hie/  
ohn daß man annoch weiß und erfahren kan/ wie bald Sie sich von hie na-  
cher Brüssel begeben werden. Inzwischen lieget alles Volck in den Quar-  
nisonen ganz stille/ und wird wohl unterhalten.

Haag vom 19. Dito.

Die Ober- Vffelische Differentien seynd zwar bis dato zu keinem  
bessern Stande/ als vor diesem gemeldet/ gebracht worden / die gemeine  
Vermuthung aber gehet dahin / daß so bald die Ober- Vffelische Depu-  
tirte/ deder man stündlich allhie erwartet/ werden anelangen seyn / daß so  
dann die Mediation der Herrn Staaten diese Uneinigheit aufm Grun-  
de beylegen und abthun werde. Mit dem Königlichen Spanischen  
Ambassadeur seynd dieser Tage unterschiedliche Conferensien gehalten  
worden / worbey verlautet / wie daß selbiger sich sehr bemühet / umb die  
Niederländische Provinzien / so seinem König zugehören / in die Triple  
Allians einzubringen/ damit selbige vor aller Gefahr sicher seyn möchten:  
Escheinet aber / daß so wohl der Königliche Englische Ambassadeur/  
als unsere Herr Commissarij sich schwerlich hierzu verstehen werden: es  
habe dann vorher der Königliche Spanische Hoff wegen der Subsidien  
Gelder / so der Cron Schweden gereicht werden sollen / sich besser / als  
vor diesem/ heraus gelassen/ und sich zu Abtragung der selben erkläret.

S. N. D. E.